

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



TIPP DES TAGES



Besondere Auszeichnung für drei verdiente Wipperfürther Bürger: Margit Ahus, Gerd Kohlgrüber und Günter Stein erhalten heute im Rahmen der Ratssitzung um 17 Uhr im Ratssaal des Alten Seminars, Lüdenscheider Straße, den Ehrenring der Stadt. Außerdem wird der bisherige Bürgermeister Guido Forsting verabschiedet.

Neuer Vorstand wirbt für neue Ziele

Versammlung des Tierschutzvereins

WIPPERFÜRTH. Auf seiner Jahreshauptversammlung hat der Tierschutzverein einen neuen Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Sabine Förster, 2. Vorsitzende Jutta Heller, Geschäftsführerin Anita Nienhöser, Schriftführerin Mandy Hielscher, Beisitzerin und Leiterin des Tierheimes ist Inge Schweitzer, ebenfalls Beisitzerin und stellvertretende Tierheimleiterin wurde Gaby Berner. Weitere Beisitzer und für die Jugendarbeit und Mitgliederwerbung zuständig sind Nathalie und Jennifer Pusch.

„Wir müssen alles auf den Prüfstand stellen“, sagt Sabine Förster. Denn der Verein ist zwar mittlerweile die größten Schulden los, doch sind die Tierschützer nach wie vor auf Spenden angewiesen, um das Tierheim betreiben zu können. Aus den Mitgliedsbeiträgen und den Geldern für das Vermitteln der Tiere könnten die Unkosten nicht bestritten werden. Das wirtschaftliche Denken sei wichtig, um die Zukunft des Vereins und des Tierheimes zu sichern, betont die neue Vorsitzende, die auch für eine neue Ausrichtung des Vereins steht. Dazu gehört vor allem die Zusammenarbeit und der Austausch – auch von Tieren – mit anderen Tierschutzvereinen. Rund 300 Mitglieder hat der Verein, der das Tierheim betreut und für Wipperfürth, Lindlar, Marienheide und Engelskirchen zuständig ist. Der Verein beschäftigt zwei Angestellte, eine 400-Euro-Kraft und zwei Auszubildende. (12)

Denkmal für einen etwas Anderen

Skulptur erinnert an das Wipperfürther Original Fritz Hamel

Von MICHAEL LENZEN

WIPPERFÜRTH. „Ja, so hat er ausgesehen“, „das ist doch der Putscher“. Zahlreiche Kunden in der Schalterhalle der Kreissparkasse Köln am Marktplatz erkennen sofort, wen die Skulptur, die dort seit gestern ausgestellt ist, darstellt: Das Wipperfürther Original Fritz Hamel, bekannt als „Putscher“.

Groß war die Aufregung, als 2003 über die Pläne zu einem Denkmal für das Wipperfürther Original berichtet wurde. Auch das Modell, das der Bildhauer Hans-Joachim Bergmann anfertigte, rief teils heftige Reaktionen in der Wipperfürther Bevölkerung hervor. Manche befürchteten eine Diskriminierung von Behinderten, andere wiederum eine sentimentale Verklärung oder eine Verspottung.

Ein einfacher Stein für einen einfachen Menschen

Die Idee zu einem Denkmal für das Nachkriegsoriginal, das mit mehreren Mäntel übereinander angezogen und mit seinen Habseligkeiten in Taschen in der Hand zum Wipperfürther Stadtbild gehörte, hatte Gastwirt Johnny W. Johnson. Viele Geschichten ranken sich um den von Schicksalsschlägen gebeutelten Mann, der Ziel von Spott war, aber von vielen Wipperfürthern auch geliebt wurde.

Bildhauer Bergmann hat den 1984 verstorbenen Fritz Hamel nicht gekannt. „Ich bin Chronist, ich will ihn zeigen wie er war.“ Nach den Diskussionen um die ersten Entwürfe, die noch eine Metallskulptur vorsahen, hat er die 1,60 Meter hohe Figur aus einfachen Stein hergestellt. „Ein einfacher Stein für einen einfachen Menschen“, bringt er es auf den Punkt. Die Seiten sind



Lebensgroß ist die Skulptur von „Putscher“, die Hans-Joachim Bergmann schuf. (Foto: Hillenbach)

abgeschnitten und geschliffen, so dass nur das Gesicht und der Mantelansatz zu sehen sind. Auf den glatten Flächen hat der Bildhauer Anekdoten und Aussagen über Putscher eingraviert. Zahlreiche Menschen, die Hamel noch kannten, haben Bergmann in seiner Werkstatt besucht und Geschichten über den Mann erzählt. Diese habe er gesamt-

schner eingraviert. Zahlreiche Menschen, die Hamel noch kannten, haben Bergmann in seiner Werkstatt besucht und Geschichten über den Mann erzählt. Diese habe er gesamt-

schner eingraviert. Zahlreiche Menschen, die Hamel noch kannten, haben Bergmann in seiner Werkstatt besucht und Geschichten über den Mann erzählt. Diese habe er gesamt-

schner eingraviert. Zahlreiche Menschen, die Hamel noch kannten, haben Bergmann in seiner Werkstatt besucht und Geschichten über den Mann erzählt. Diese habe er gesamt-

schner eingraviert. Zahlreiche Menschen, die Hamel noch kannten, haben Bergmann in seiner Werkstatt besucht und Geschichten über den Mann erzählt. Diese habe er gesamt-

Mann mit Eisenstange auf den Kopf geschlagen

Nümbrechter (35) wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt – Mit Wodka Mut angetrunken

WIPPERFÜRTH/LINDLAR. „Sie sind gewalttätig. Sie sind eine Gefahr für andere Menschen“, sagte Amtsrichter Armin Löhns zu dem 35-jährigen, wegen Vergewaltigung, Freiheitsberaubung und Hausfriedensbruchs verurteilten Angeklagten aus Nümbrecht. Der 35-Jährige musste sich wegen des Vorwurfs der gefährlichen Körperverletzung mit einem gefährlichen Gegenstand vor dem Wipperfürther Strafgericht verantworten.

Der Nümbrechter hatte laut Anklageschrift und Urteil am Abend des 8. November 2008 in

einer Wohnung in Lindlar im stark angetrunkenen Zustand mit einer einen Meter langen und drei Zentimeter dicken Eisenstange auf einen anderen Mann eingeschlagen, dessen Identität in der Verhandlung nicht erörtert wurde. Der Angeklagte gab seine Tat mit der Eisenstange unumwunden zu: „Ich wollte dem W damit auf den Kopf schlagen“, erklärte er lapidar. „Er wollte etwas von meiner dreijährigen Tochter, die auch in der Wohnung war. Ich hab ihn erwischt, er war nackt, ich traf ihn bei meiner kleinen Tochter mit herunter-

gelassenen Hosen an. Der Staatsanwalt zog zunächst in Erwägung, Ermittlungen wegen des Verdachts des Kindesmissbrauchs aufzunehmen. Der Angeklagte erzählte weiter: „Dann habe ich mir mit Wodka Mut angetrunken und danach wollte ich ihm mit der Eisenstange auf den Kopf schlagen“, sagte er. „Wenn das geklappt hätte, kämen sie jetzt lebenslanglich hinter Gittern“, entgegnete ihm der Richter, der ebenso wie der Staatsanwalt jede Art von Selbstjustiz verurteilte. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, schilderten als

Zeugen den Fall ganz anders: „Der Angeklagte war damals total betrunken, im Raum war gar kein kleines Kind.“

Zeugen widersprachen Angeklagtem

Seine dreijährige Tochter schlief zusammen mit meiner Tochter oben in einem anderen Raum, und der andere Mann, den er schlug, war auch nicht nackt, sondern komplett bekleidet mit Hemd und Hose“, sagte eine 34-jährige Zeugin.

Ihre 14-jährige Tochter sagte im Wesentlichen das Gleiche aus. Der Richter fragte den Angeklagten, der eine russischsprachige Dolmetscherin brauchte, warum er nach 17 Jahren in Deutschland kaum ein Wort Deutsch spreche. „Russisch spreche ich ebenso schlecht. Bis zu meinem 17. Lebensjahr habe ich überhaupt nicht gesprochen. Ich hatte eine lahme Zunge“, ließ er von seiner Dolmetscherin übersetzen. Der Staatsanwalt forderte acht Monate Haft, die mit starken Bedenken, wie er anmerkte, nochmal zur Bewährung

ausgesetzt werden sollten. Richter Löhns entsprach diesem Antrag: Acht Monate Freiheitsstrafe, ausgesetzt auf drei Jahre zur Bewährung, lautete das Urteil. Nach der Verurteilung verließen die beiden Zeuginnen und der soeben Verurteilte den Gerichtssaal. Draußen, auf dem Gerichtsfuhr, kam es zum Tumult, zur handgreiflichen Auseinandersetzung. Die beiden Frauen, die als Zeuginnen ausgesagt hatten, fielen über den 35-jährigen Verurteilten her. Zwei Justizbeamte mussten die Streitenden trennen. (12)

Und ? Ist Ihr Wagen schon fit für den Winter ?



Winterreifen vieler führender Hersteller sofort lieferbar!

Wir haben die ADAC-Testsieger!

GOODYEAR UltraGrip Performance 2

8% verkürzter Bremsweg auf Schnee*

8% weniger Schrecken auf der Straße



GOODYEAR

Safety together

* Getestet gegen zwei führende Wettbewerber, März 2008 vom TÜV SÜD Automotive, Reifengröße 225/45R17; Testauto: Mercedes C-Klasse; Bericht # 76230122-3



REIFEN SCHWAMBORN

Auto- und Motorradservice
51688 Wipperfürth • Gladbacher Straße 72
Telefon (0 22 67) 70 16 + 70 17 • Fax 10 12